

Morgens in der Frühe.

Humoreske von J. Arnold.

„Na, hören Sie, Einjähriger, die Sache scheint mir doch sehr fengig zu sein! Der Wachmeister, Michel, sprachs, von den schweren Meisern, der ich Ihnen zeigen möchte nicht mit Unrecht führte.“

„Einjähriger Feldmann, die Sache scheint mir doch sehr gefährlich!“, überdachte der Wachmeister nachmals, das Haupt bedeckend die ihm vorwiegend während der stürmischen Skavallerien die formidablen Mienen seines Vorgesetzten aufmerkman hinübte.

„Aber, Herr Wachmeister!“, warf er nun ein. „Ja, ja, Feldmann, ich weiß ja, Sie sind ein Weichling, der nicht bloß in die Welt geht, sondern auch in unsere Schwadron, aber so gern ich Ihnen den Gefallen thäte, ich nicht.“

„Aber, Herr Wachmeister, was ist denn dabei? Wir feiern eine vergnigte Geburtstagsfeier im Hause meines Vaters, ein paar Kameraden noch.“

„Feldmann, halten Sie Ihren Mund an, sonst geht er durch!“, entsetzte der Wachmeister Michel. „Der Herr Papa ist ein sehr lieber Herr, und seinen Wein hat er gerade nicht mit Wasser abgemischt, bevor er in die Flaschen gefüllt wurde, aber...“

„Meine Braut ist aber auch da, Herr Wachmeister, und brennt darauf, Sie zu sehen!“, sagte der Einjährige von Neuem nach.

„Respekt vor den Damen!“, lachte der Gezirne, den Schürhbart bedeckend, wenn auch die Zeiten vorüber sind, wo man...“

„Das kann bei den Brautgäubern leicht herauskommen. Sehen Sie, als ich dran war, Serenität zu werden, spielte mir die Flöte auch noch einen tollen Streich, und ich verdaute es ohne das Mittelmeier, daß ich mit einem blauen Auge fortam, als ich bei einer Anstrengung bei dem Mädchen sah, und erst dann, als die Schwadron schon ausgerückt war!“

„Das kann Jedem passieren, Herr Wachmeister!“, „Sollts aber nicht, Sie junger Bräutigam, und ich habe solchen Bedauern, das solche ungeliebte Geschäfte wieder halb droht!“

„Aber, Herr Wachmeister, jetzt im Winter?“ „Glauben Sie nicht, in Frankreich hätte es Jünger gegeben, als wie im Sommer? Hier Attade vor mich? Aber ich will annehmen, daß der liebe Gott einem ehelichen Heirathenman besticht, und kommt. Also heute Abend 9 Uhr! Aber das heute Nachmittags der Herr Mittelmeier beim Appell nichts an Ihnen ansprechen hat, sonst verurtheilt Sie ihn die Geburtstagsfeier und die Brautgäuberei.“

„Der Mittelmeier von Sorbitten hatte an den Einjährigen Feldmann nichts anzusetzen, und nach beendeten Appell brummte Wachmeister Michel seinem Hülfsgehenden ins Ohr: „Das war Ihr Glück, Einjähriger, denn es wäre doch eine Ehre gewesen, wenn in guter Wein, wie der Ihres Herrn Papa, bloß von Christen getrunken werden sollte.“

„Das stimmt, Herr Wachmeister!“ „Aber hören Sie, Feldmann, halten Sie in der nächsten Tagen die Ohren nicht heiß!“, gab ein Vorgesetzter Finger hören, daß Se. Excellenz, unser-kommandirender General, nachdem beim Jagdheide hier durchkommt: Wir haben schon einmal eine Warnung gehabt, und Sie und die anderen Einjährigen können sich auf etwas gefaßt machen, wenn nicht alles ganz genau klappt!“

„Wir werden unseren Mann stehen, Herr Wachmeister!“ „Wohls es Ihnen auch gerathen haben.“ „So kam der Winterabend heran und mit ihm die nemte Stunde. Keine Feil der Schnee, als die beiden Skavallerien im Hause des Meisters Feldmann, das braunen weiz in der Vorstadt lag, erschienen. Die Begrüßung war sehr herzlich, der Besuch, da es sich nur um eine Familienfeier handelte, ein unangenehmer.“

Die Braut des jungen Einjährigen begrüßte dessen Vorgesetzten mit schätzbarem Lächeln: „Ich danke Ihnen, Herr Wachmeister, für die freundliche Rücksicht auf meinen Bräutigam.“ Er sagt, daß es es Ihrer militärischen Erziehung vor Allem einmal zu danken haben wird, wenn er Heirathenmann wird!“

Wachmeister Michel machte geknickt: „Es ist aber auch eine Freude für mich, wenn ein junger Mann ein ganzer Soldat wird. Und bleibt der Einjährige Feldmann so dabei, werden ihm die Spänkerten einmal sicher nicht entgegen, obgleich bei unserem Regiment die Sache nicht leicht ist.“

„Es waren manigfaltige Stunden. Die Damen zogen sich bald zurück und die Herren widmeten sich mit bezügeltem Gifer den Gläsern. Die Gelehrter rütheten sich und die Mitternachtsstunde schlug unter dem lustigen Geplauder nur zu früh.“

Wachmeister Michel wollte Abschied nehmen, als der junge Feldmann, welcher im Leben haben Schanden in Redensammer mit seiner Braut geküßt hatte, wieder erschien. „Nicht doch, Herr Wachmeister, so haben wir nicht gewohnt.“ Die anderen Kameraden dieben zum Abschied noch ein Stündchen, und dann erstogt allgemeine Müdigkeit zur Ruhe.“

„Nun, meine Herren, wirklich es geht nicht!“, wehrte der Wachmeister ab. „Dann appellire ich an Ihre Galanterie, Herr Wachmeister. Sagen Sie selbst, soll ich mein Bräutigam allein mit den Spänkertinnen nach Hause gehen lassen?“

„Nun!“, ist fürwilsch der Chor.“

„Na, ich werde Sie doch noch etwas kränker im Dienst halten müssen!“, lachte der Wachmeister. „Machen mit mir, was Sie wollen.“

„Aber, Herr Wachmeister, Sie sind doch ein Weichling, der nicht bloß in die Welt geht, sondern auch in unsere Schwadron, aber so gern ich Ihnen den Gefallen thäte, ich nicht.“

„Aber, Herr Wachmeister, was ist denn dabei? Wir feiern eine vergnigte Geburtstagsfeier im Hause meines Vaters, ein paar Kameraden noch.“

„Respekt vor den Damen!“, lachte der Gezirne, den Schürhbart bedeckend, wenn auch die Zeiten vorüber sind, wo man...“

„Das kann bei den Brautgäubern leicht herauskommen. Sehen Sie, als ich dran war, Serenität zu werden, spielte mir die Flöte auch noch einen tollen Streich, und ich verdaute es ohne das Mittelmeier, daß ich mit einem blauen Auge fortam, als ich bei einer Anstrengung bei dem Mädchen sah, und erst dann, als die Schwadron schon ausgerückt war!“

„Das kann Jedem passieren, Herr Wachmeister!“, „Sollts aber nicht, Sie junger Bräutigam, und ich habe solchen Bedauern, das solche ungeliebte Geschäfte wieder halb droht!“

„Aber, Herr Wachmeister, jetzt im Winter?“ „Glauben Sie nicht, in Frankreich hätte es Jünger gegeben, als wie im Sommer? Hier Attade vor mich? Aber ich will annehmen, daß der liebe Gott einem ehelichen Heirathenman besticht, und kommt. Also heute Abend 9 Uhr! Aber das heute Nachmittags der Herr Mittelmeier beim Appell nichts an Ihnen ansprechen hat, sonst verurtheilt Sie ihn die Geburtstagsfeier und die Brautgäuberei.“

„Der Mittelmeier von Sorbitten hatte an den Einjährigen Feldmann nichts anzusetzen, und nach beendeten Appell brummte Wachmeister Michel seinem Hülfsgehenden ins Ohr: „Das war Ihr Glück, Einjähriger, denn es wäre doch eine Ehre gewesen, wenn in guter Wein, wie der Ihres Herrn Papa, bloß von Christen getrunken werden sollte.“

„Das stimmt, Herr Wachmeister!“ „Aber hören Sie, Feldmann, halten Sie in der nächsten Tagen die Ohren nicht heiß!“, gab ein Vorgesetzter Finger hören, daß Se. Excellenz, unser-kommandirender General, nachdem beim Jagdheide hier durchkommt: Wir haben schon einmal eine Warnung gehabt, und Sie und die anderen Einjährigen können sich auf etwas gefaßt machen, wenn nicht alles ganz genau klappt!“

„Wir werden unseren Mann stehen, Herr Wachmeister!“ „Wohls es Ihnen auch gerathen haben.“ „So kam der Winterabend heran und mit ihm die nemte Stunde. Keine Feil der Schnee, als die beiden Skavallerien im Hause des Meisters Feldmann, das braunen weiz in der Vorstadt lag, erschienen. Die Begrüßung war sehr herzlich, der Besuch, da es sich nur um eine Familienfeier handelte, ein unangenehmer.“

Die Braut des jungen Einjährigen begrüßte dessen Vorgesetzten mit schätzbarem Lächeln: „Ich danke Ihnen, Herr Wachmeister, für die freundliche Rücksicht auf meinen Bräutigam.“ Er sagt, daß es es Ihrer militärischen Erziehung vor Allem einmal zu danken haben wird, wenn er Heirathenmann wird!“

Wachmeister Michel machte geknickt: „Es ist aber auch eine Freude für mich, wenn ein junger Mann ein ganzer Soldat wird. Und bleibt der Einjährige Feldmann so dabei, werden ihm die Spänkerten einmal sicher nicht entgegen, obgleich bei unserem Regiment die Sache nicht leicht ist.“

„Es waren manigfaltige Stunden. Die Damen zogen sich bald zurück und die Herren widmeten sich mit bezügeltem Gifer den Gläsern. Die Gelehrter rütheten sich und die Mitternachtsstunde schlug unter dem lustigen Geplauder nur zu früh.“

Wachmeister Michel wollte Abschied nehmen, als der junge Feldmann, welcher im Leben haben Schanden in Redensammer mit seiner Braut geküßt hatte, wieder erschien. „Nicht doch, Herr Wachmeister, so haben wir nicht gewohnt.“ Die anderen Kameraden dieben zum Abschied noch ein Stündchen, und dann erstogt allgemeine Müdigkeit zur Ruhe.“

„Nun, meine Herren, wirklich es geht nicht!“, wehrte der Wachmeister ab. „Dann appellire ich an Ihre Galanterie, Herr Wachmeister. Sagen Sie selbst, soll ich mein Bräutigam allein mit den Spänkertinnen nach Hause gehen lassen?“

„Nun!“, ist fürwilsch der Chor.“

Spießbürgemeine ein Malheur passiren kann, werden sie doch nicht denken.“

„Aber, Herr Wachmeister, Sie sind doch ein Weichling, der nicht bloß in die Welt geht, sondern auch in unsere Schwadron, aber so gern ich Ihnen den Gefallen thäte, ich nicht.“

„Aber, Herr Wachmeister, was ist denn dabei? Wir feiern eine vergnigte Geburtstagsfeier im Hause meines Vaters, ein paar Kameraden noch.“

„Respekt vor den Damen!“, lachte der Gezirne, den Schürhbart bedeckend, wenn auch die Zeiten vorüber sind, wo man...“

„Das kann bei den Brautgäubern leicht herauskommen. Sehen Sie, als ich dran war, Serenität zu werden, spielte mir die Flöte auch noch einen tollen Streich, und ich verdaute es ohne das Mittelmeier, daß ich mit einem blauen Auge fortam, als ich bei einer Anstrengung bei dem Mädchen sah, und erst dann, als die Schwadron schon ausgerückt war!“

„Das kann Jedem passieren, Herr Wachmeister!“, „Sollts aber nicht, Sie junger Bräutigam, und ich habe solchen Bedauern, das solche ungeliebte Geschäfte wieder halb droht!“

„Aber, Herr Wachmeister, jetzt im Winter?“ „Glauben Sie nicht, in Frankreich hätte es Jünger gegeben, als wie im Sommer? Hier Attade vor mich? Aber ich will annehmen, daß der liebe Gott einem ehelichen Heirathenman besticht, und kommt. Also heute Abend 9 Uhr! Aber das heute Nachmittags der Herr Mittelmeier beim Appell nichts an Ihnen ansprechen hat, sonst verurtheilt Sie ihn die Geburtstagsfeier und die Brautgäuberei.“

„Der Mittelmeier von Sorbitten hatte an den Einjährigen Feldmann nichts anzusetzen, und nach beendeten Appell brummte Wachmeister Michel seinem Hülfsgehenden ins Ohr: „Das war Ihr Glück, Einjähriger, denn es wäre doch eine Ehre gewesen, wenn in guter Wein, wie der Ihres Herrn Papa, bloß von Christen getrunken werden sollte.“

„Das stimmt, Herr Wachmeister!“ „Aber hören Sie, Feldmann, halten Sie in der nächsten Tagen die Ohren nicht heiß!“, gab ein Vorgesetzter Finger hören, daß Se. Excellenz, unser-kommandirender General, nachdem beim Jagdheide hier durchkommt: Wir haben schon einmal eine Warnung gehabt, und Sie und die anderen Einjährigen können sich auf etwas gefaßt machen, wenn nicht alles ganz genau klappt!“

„Wir werden unseren Mann stehen, Herr Wachmeister!“ „Wohls es Ihnen auch gerathen haben.“ „So kam der Winterabend heran und mit ihm die nemte Stunde. Keine Feil der Schnee, als die beiden Skavallerien im Hause des Meisters Feldmann, das braunen weiz in der Vorstadt lag, erschienen. Die Begrüßung war sehr herzlich, der Besuch, da es sich nur um eine Familienfeier handelte, ein unangenehmer.“

Die Braut des jungen Einjährigen begrüßte dessen Vorgesetzten mit schätzbarem Lächeln: „Ich danke Ihnen, Herr Wachmeister, für die freundliche Rücksicht auf meinen Bräutigam.“ Er sagt, daß es es Ihrer militärischen Erziehung vor Allem einmal zu danken haben wird, wenn er Heirathenmann wird!“

Wachmeister Michel machte geknickt: „Es ist aber auch eine Freude für mich, wenn ein junger Mann ein ganzer Soldat wird. Und bleibt der Einjährige Feldmann so dabei, werden ihm die Spänkerten einmal sicher nicht entgegen, obgleich bei unserem Regiment die Sache nicht leicht ist.“

„Es waren manigfaltige Stunden. Die Damen zogen sich bald zurück und die Herren widmeten sich mit bezügeltem Gifer den Gläsern. Die Gelehrter rütheten sich und die Mitternachtsstunde schlug unter dem lustigen Geplauder nur zu früh.“

Wachmeister Michel wollte Abschied nehmen, als der junge Feldmann, welcher im Leben haben Schanden in Redensammer mit seiner Braut geküßt hatte, wieder erschien. „Nicht doch, Herr Wachmeister, so haben wir nicht gewohnt.“ Die anderen Kameraden dieben zum Abschied noch ein Stündchen, und dann erstogt allgemeine Müdigkeit zur Ruhe.“

„Nun, meine Herren, wirklich es geht nicht!“, wehrte der Wachmeister ab. „Dann appellire ich an Ihre Galanterie, Herr Wachmeister. Sagen Sie selbst, soll ich mein Bräutigam allein mit den Spänkertinnen nach Hause gehen lassen?“

„Nun!“, ist fürwilsch der Chor.“

„Na, ich werde Sie doch noch etwas kränker im Dienst halten müssen!“, lachte der Wachmeister. „Machen mit mir, was Sie wollen.“

„Aber, Herr Wachmeister, Sie sind doch ein Weichling, der nicht bloß in die Welt geht, sondern auch in unsere Schwadron, aber so gern ich Ihnen den Gefallen thäte, ich nicht.“

„Aber, Herr Wachmeister, was ist denn dabei? Wir feiern eine vergnigte Geburtstagsfeier im Hause meines Vaters, ein paar Kameraden noch.“

„Respekt vor den Damen!“, lachte der Gezirne, den Schürhbart bedeckend, wenn auch die Zeiten vorüber sind, wo man...“

„Das kann bei den Brautgäubern leicht herauskommen. Sehen Sie, als ich dran war, Serenität zu werden, spielte mir die Flöte auch noch einen tollen Streich, und ich verdaute es ohne das Mittelmeier, daß ich mit einem blauen Auge fortam, als ich bei einer Anstrengung bei dem Mädchen sah, und erst dann, als die Schwadron schon ausgerückt war!“

„Das kann Jedem passieren, Herr Wachmeister!“, „Sollts aber nicht, Sie junger Bräutigam, und ich habe solchen Bedauern, das solche ungeliebte Geschäfte wieder halb droht!“

„Aber, Herr Wachmeister, Sie sind doch ein Weichling, der nicht bloß in die Welt geht, sondern auch in unsere Schwadron, aber so gern ich Ihnen den Gefallen thäte, ich nicht.“

„Aber, Herr Wachmeister, was ist denn dabei? Wir feiern eine vergnigte Geburtstagsfeier im Hause meines Vaters, ein paar Kameraden noch.“

„Respekt vor den Damen!“, lachte der Gezirne, den Schürhbart bedeckend, wenn auch die Zeiten vorüber sind, wo man...“

„Das kann bei den Brautgäubern leicht herauskommen. Sehen Sie, als ich dran war, Serenität zu werden, spielte mir die Flöte auch noch einen tollen Streich, und ich verdaute es ohne das Mittelmeier, daß ich mit einem blauen Auge fortam, als ich bei einer Anstrengung bei dem Mädchen sah, und erst dann, als die Schwadron schon ausgerückt war!“

„Das kann Jedem passieren, Herr Wachmeister!“, „Sollts aber nicht, Sie junger Bräutigam, und ich habe solchen Bedauern, das solche ungeliebte Geschäfte wieder halb droht!“

„Aber, Herr Wachmeister, jetzt im Winter?“ „Glauben Sie nicht, in Frankreich hätte es Jünger gegeben, als wie im Sommer? Hier Attade vor mich? Aber ich will annehmen, daß der liebe Gott einem ehelichen Heirathenman besticht, und kommt. Also heute Abend 9 Uhr! Aber das heute Nachmittags der Herr Mittelmeier beim Appell nichts an Ihnen ansprechen hat, sonst verurtheilt Sie ihn die Geburtstagsfeier und die Brautgäuberei.“

Berger's Germania-Cacao per 1/1 Dose Mk. 2.80. (loose billiger).

Berger's Consum-Cacao per 1/1 Dose Mk. 2.—

Berger's Mexiko-Chocolade per 1/1 Pfd. Mk. 1.60.

Berger's Consum-Chocolade per 1/1 Pfd. Mk. 1.—

Herzogl. S. M. Hof-Chocoladen- u. Cacao-Fabrik

Robert Berger, Pönsneck

1. Thür. Goldene Medaille für Volksnahrung und Armeverpflegung.

E. LEUTERT, Halle a. S., Maschinenfabrik und Eisengieserei, baut seit 30 Jahren als Spezialität

Dampfpumpen in bewährten praktischen Constructionen.

Selbstthätige Condensatoren zum Niederschlagen des Retourdampfes bei Dampfpumpen. 20—40% Brennstoffersparnis.



E. Weddy, Halle, Gr. Steinstr. 72, Bürstenwaaren und Toilettenartikel zc.

Seifen, Bürsten, Toilettenartikel, etc.

Bekanntmachung. Wir verkaufen von jetzt ab auf unseren Gasanstalten: zerhackte Coke zum Preise von 80 Pfg. das hl, großflüchtige " " " " 70 " " " " Schmiedecoke " " " " 50 " " " " Bei Abnahme von mindestens 14 hl erhöhen sich die Preise: frei Haus um 10 Pfg. das hl, " " " " " " 15 " " " " Halle a. S., den 10. September 1892. Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Rattentod (Felix Immisch, Pestisch) ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell u. sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. etc. 1 Tube 70 Pfg. (Probetube 10 Pfg.) in Halle a. S. bei Herren Apotheker Fleisch, Krütgen & Nies, A. Ludwig und in der Adler-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Löwen-Apotheke und Waisenhaus-Apotheke. Weitere Depotsstellen werden aufgenommen durch die Administration dieses Blattes.

Bierhandlung von W. Zachau Weisth. 24, III. Hof u. Frig. Hennerstr. 2a, part. versendet jedes Quantum feiner anerkannter echten Biere in Flaschen und Gebinden unter Garantie. Patentbieres Export- und Exportier, Rautenbacher Exportbier, Rautenbacher St. Petrusbr., Münchener Spatenbr., Münchener Exportbier, Englisches und Deutsches Exportbier, Merseburger Schwarzbier, Münchener Exportbier, Deutscher Oberbräu und Lagerbier, Brauer Exportbier, Berliner Weißbier, Döllinger Gose, deutsches Weizenlagerbier und Kellerbier.

Preisliste meiner diversen Biere folgenst.

Zu billigsten Fabrikpreisen empfiehlt

Schäfte für Schuhmacher und Lederauschnitt

Carl Friedrich Nachf., St. Auguststr. 18, Nähe Markt.



Viele Kenntnisse jeden einem Jeden den Vortheil, sich auch in solchen Zeiten, ohne Verlangen eine höhere Erlaubnis zu erlangen, eine gut bezahlte Stellung zu erhalten, und empfehle ich Herren und Damen jeden Alters und Standes meinen begebenen Unterricht in kaufm., engl. und franz. Buchführung, kaufm., engl. und franz. Buchführung, Handwerker-Buchführung für Schlosser, Schlosser, Schlosser zc., Bücher-Abrechnung, Correspondenz, kaufm., Rechnen, Schiffschrift, Strassenschrift, Englisch, Französisch, seitlich. Geometrie Honorar (monatlich von 3 Mk. an). Durch. Erlaub. Stellenbeförderung. **Carl Gieseguth, Gr. Ulrichstr. 51, II.**

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpflege- und Zahnpoliermittel. Neu erfundene, unbedenkliche (sanitätsbeobachtet) **GLYCERIN-ZAHN-CREME** (sanitätsbeobachtet) **F. A. Sarg's Sohn & Co.** k. u. k. Hoflieferanten in Wien.

KALODONT der Zähne

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnmahl. — Größter Erfolg in allen Ländern. (Anerkennung aus den höchsten Kreisen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Drogerien etc. etc. 1 Tube 70 Pfg. (Probetube 10 Pfg.) in Halle a. S. bei Herren Apotheker Fleisch, Krütgen & Nies, A. Ludwig und in der Adler-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Löwen-Apotheke und Waisenhaus-Apotheke. Weitere Depotsstellen werden aufgenommen durch die Administration dieses Blattes.

Grosse Berliner Schneider-Akademie. Berlin C., Rothes Schloss No. 1. Größte und stetige Fachschule, welche nach dem unübertroffenen besten System der Welt, der vortheilhaftesten und vervollkommensten Methode des berühmten Herrn Director Kuhn, unterrichtet. Garantie für gründliche Theorie und besonders praktische Ausbildung in Herren-, Damen- und Mädchenarbeiten. Unübertroffene Nachweise von Stellen als Aufseherin und Directorin. Prospekt gratis. Man beachte genau unsere Firma und Hausnummer 1. Die Direktion.

Gegen Magenleiden und Darmkrankheiten von überraschender Wirkung, vorzüglich schmeckend und billig, ist **Heidelbeerwein** von E. Vollrath & Co., Nürnberg, regelmäßig kontrollirt durch die königl. bayr. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel-Erlangen, von der Weinbauversuchsanstalt Würzburg als Ersatz für Bordeaux anerkannt, von den Autoritäten des Naturheilverfahrens angewandt und empfohlen.

Stoss 1/4 Liter-Flasche mit Glas oder im Fasse Herb 90 S per Liter.

Zu haben in Halle a. S. bei J. L. Bethge, Paul Kegel, Theodor Stade, F. H. Weber, R. Arndt, Mehrhard Heinze, Julius Hofmann, Johannes Kratz, Gustav Pressler, Franz Schumann.

Drahtsachen z. Behäkeln z. B. Theelöffelkörbchen, Marktnetzbügel mit Holzgriff, Zwiebelnetzbügel, Quirlhalter, Zahnbürstenhalter, Schlüsselhalter, Eierständer, Ampeln u. s. w. empfiehlt

E. Weddy, Halle a. S., Gr. Steinstraße 72.

Bürsten, Kämme, Seifen, Parfümerien und andere Toilettenartikel zc.

Apfelgélée, feinstes und billigstes Probeflag **anstatt Butter,** auch zur Füllung von Backwerken sowie als Zusatz zur Sauce (von Sauerkraut, Wildbraten u. dergl.) in jedem Haushalt — reich und arm — als ein gesundes, wohlschmeckendes, billiges Nährmittel geschätzt, empfehlen Jeden zum Versuch. Das Probeflag ist von nun an auch hier in jedem besten Specereisgeschäft à 45 Pfg. per Pfund käuflich.

Rheinische Dampfobstgelfabriken, Peter Rath & Co., Coblenz. NB. Wiederverkaufte wollen sich wenden an unseren Vertreter für Halle, Herrn Alfred Türk.

Großer Ausverkauf. Wegen anderweitiger Unternehmungen bin ich gezwungen, mein großes Lager von **Tabak, Cigarren und Cigarretten** zu jedem nur annehmbaren Preise zu verkaufen. Günstige Gelegenheit zu billigen Weihnachtsgeschenken.

W. Kowe, Obere Leipzigerstraße Nr. 55 a.

Kaffee's von vorzüglichem Geschmack und Aroma in den Preislagen von 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00 Mk. empfiehlt

Richard Heinze, Mansfelderstraße 7, Depot von Karlsruher Kaffee.

Vereinszimmer u. Kegelbahn in bestem Zustande **Waldstr. 14, C. Heine,** früher Waldemannstr.

Rheumatismus. Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde mich wieder nicht erholen lernen. Durch eine Heilung erfuhr ich es nur von, dies werden schnell und gründlich zu beseitigen und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Gebunden geholfen, bin sehr bereit, es jedem Rheumatischen Kranken zu empfehlen u. liefern. Viele Dankbescheine liegen zur Einsicht.

H. Roderwald, Magdeburg, Samenbld., Waldstr. 14.

Vorzügliche Dampfmolkereibutter per Pfund 115 Pfg.

F. H. Krause, Gr. Ulrichstraße 24.

Günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf von Weihnachtsgeschenken. **20% Preisermäßigung** auf nur hochfeine **Korallen- u. Granatwaaren.** Goldene Trauringe von 4—20 Mk. d. Stk. in allen Preislagen stets vorräthig.

Eugen Marini (Edm. Baumann Nachf.), Juwelier u. Goldschmied.

Gr. Ulrichstr. 6. Gr. Ulrichstr. 6. Reparaturen werden sauber u. schnell in eigener Werkstatt gearbeitet.

Anker-Cacao. Dieser, seines großen Nährwertes und vorzüglichen Geschmacks wegen in den meisten Fällen ein vortreffliches bekantes, leicht lösliches Cacao ist in 1/2 u. 1 Pfd. Dosen, und auch in Packeten von 125 Gr. à 50 Pfd. in den unterzeichneten Geschäften vorräthig; es ist sehr schnell bereit zu gebrauchen.

Anker-Chocolade, die sich durch höchsten Geschmack vortrefflich auszeichnen. Preis 90 S. 1,50 das Pfund; nur echt mit 1/2 u. 1 Anker.

Niederlagen in Halle: in den Conditoreien von **B. Wilhelm, Carl Danneberg** und **Rich. Poser.**

Das seit vielen Jahren durch seine große Wirksamkeit berühmte **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster** in Schachteln à 25 und 50 Pfd., hauptsächlich empfohlen gegen alle Geschwülste, Drüsen, Hämorrhoiden, Entzündungen, Zahnschmerzen, Knochen- und Gelenkskrankheiten, Brandwunden, Bluthergüssen, Hautentzündungen zc., sowie **Ringelhardt's Universal-Heilbalsam (Salbe),** in Schachteln à 30 Pfd., 60 Pfd. und 1 Duzend als beste, sicherste und billigste Einreibung bei allen rheumatischen Schmerzen (Hals, Hüften, Schenkel, Brustschmerz, Rücken, Magen- und Unterleibschmerzen zc.) führen die Schutzmarke **RG** und sind mit Gebrauchsanweisungen und Heilanzeigen zu beziehen aus den bekannten Apotheken.

Billige böhmische Bettfedern. 10 Pfd. gute, neue, gefüllte, Stückpreis 4, 10 Pfd. bessere, neue, gefüllte, Stückpreis 10, 10 Pfd. beste, neue, gefüllte, Stückpreis 15, 20, 25, 10 Pfd. Halbdaunen, Stückpreis 12, 18, 15, 16, Daunen, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

B. Sachsel, Bettfedernhandlung, Breite 239 (Eckhaus).

Planntuchen, Spritztuchen täglich frisch bei **Max Jäger, Dörfelstraße 42.**

L. Dannenberg, Herrenstraße 7. Weihnachts-Ausverkauf von Kapotten, Jagdwesten und Jacken.

Kauf und Verkauf von Werthpapieren. Kostenfreie Einlösung von Rins- und Ertragscheinen, Hypothekenscheinchen, für Darlehensgeber kostenfrei. Verzinsung von Baarrenten nach Uebereinkunft.

Woldemar Thoss, Schulgasse 3b.